

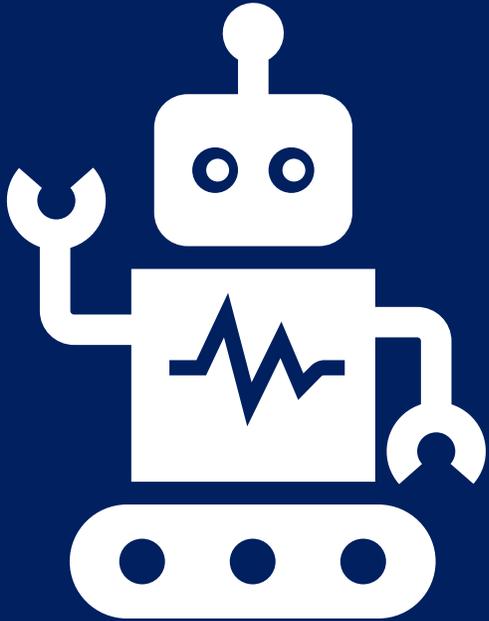
Die Hochschule der Zukunft: digital, innovativ und flexibel

*Impulsvortrag im
Rahmen des
Förderprogramms
„digitale
Transformation in der
Hochschulbildung“*

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung,
Wien 20.1.2020

Dr. Dominic Orr
Adjunct professor, University of Nova Gorica
Research lead at Kiron Open Higher Education
Email: dominic.orr@kiron.ngo
Twitter: [@dominicorr](https://twitter.com/dominicorr)





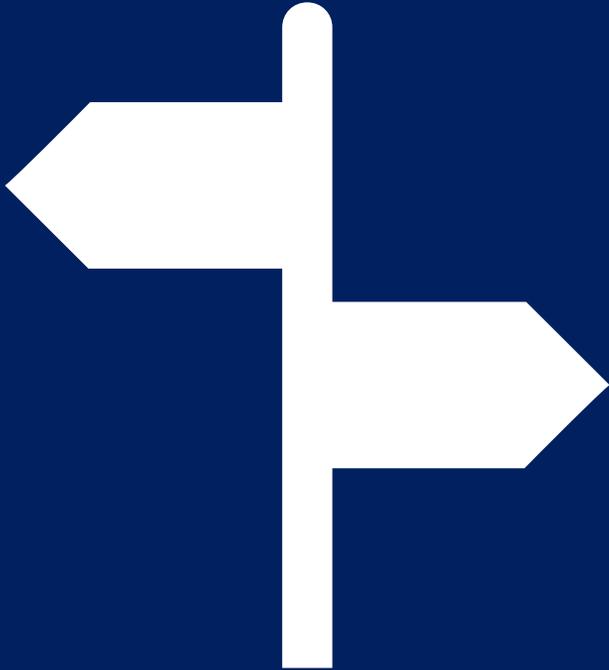
Ziel des Vortrags

Frage:

Warum ist die digitale Hochschule – die innovativ und flexibel ist – erstrebenswert und notwendig?

4 Perspektiven:

- die Hochschule im Bezug auf den Arbeitsmarkt
- die gesellschaftlich offene Hochschule
- die technisierte Hochschule
- die Strategie-zentrierte Hochschule



Einschub

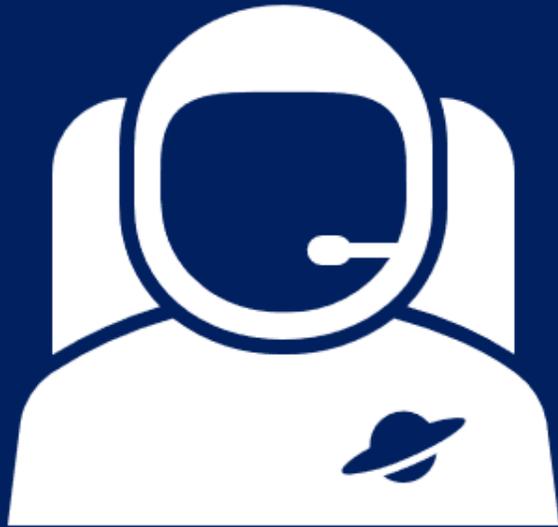
Die Kurzantwort ist, dass dies die falsche Frage ist.

„Wenn Sie einen schlechten analogen Prozess digitalisieren, haben Sie hinterher einen schlechten digitalen Prozess.“

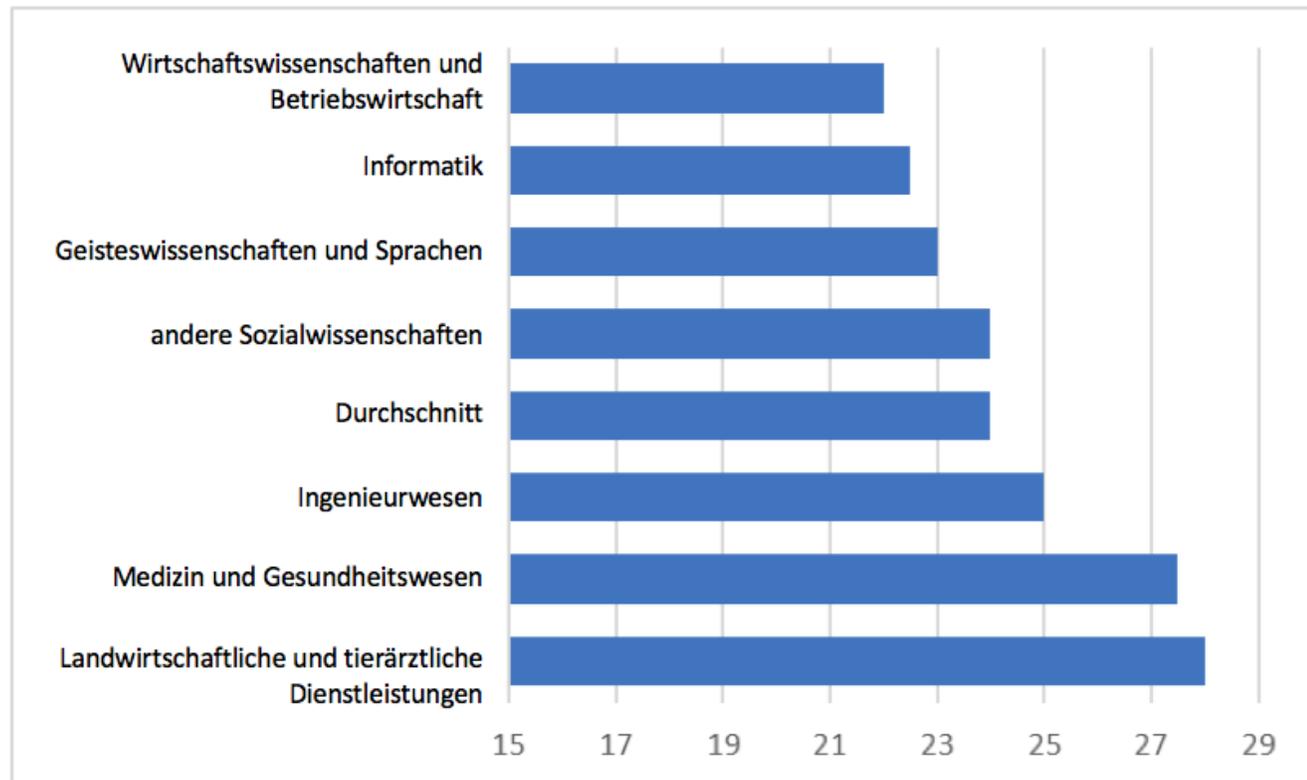
*André T. Nemat, Institute for Digital Transformation in Healthcare**

*<https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2019/qualitaet/muessen-wir-den-hippokratischen-eid-fuer-programmierer-einfuehren>

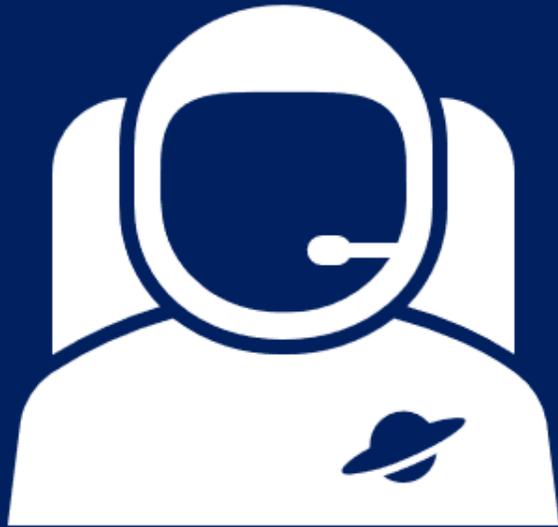
Antwort 1: Die Hochschule in Bezug auf den Arbeitsmarkt



Gefühl der Unterqualifikation unter Absolvent*innen in der Ersteinstellung nach Fachbereich – Selbsteinschätzung (ausgewählte Bereiche), 2014 (EU-28)



Quelle: Cedefop European skills and jobs survey (ESJS)



Antwort 1: Die Hochschule in Bezug auf den Arbeitsmarkt

Daher ist es wichtig:

- Offene Lernformen zu testen, die stärker auf Kompetenzanforderungen im Arbeitsmarkt setzen (bei Präsenz, **online und blended-learning-Formate**)
- Erfahrungen und Simulationen von Arbeitssituationen zu erproben (Stichworte: **digitale Zwillinge, rapid prototyping** und **Fablabs**).

Antwort 2: Die gesellschaftlich offene Hochschule



„In einer fließenden, dynamischen und globalen Welt können Hochschulsysteme nicht anders, als flexibel zu sein, und es ist richtig, dass sie dies tun sollten (...).“

Prof. Ron Barnett, 2014

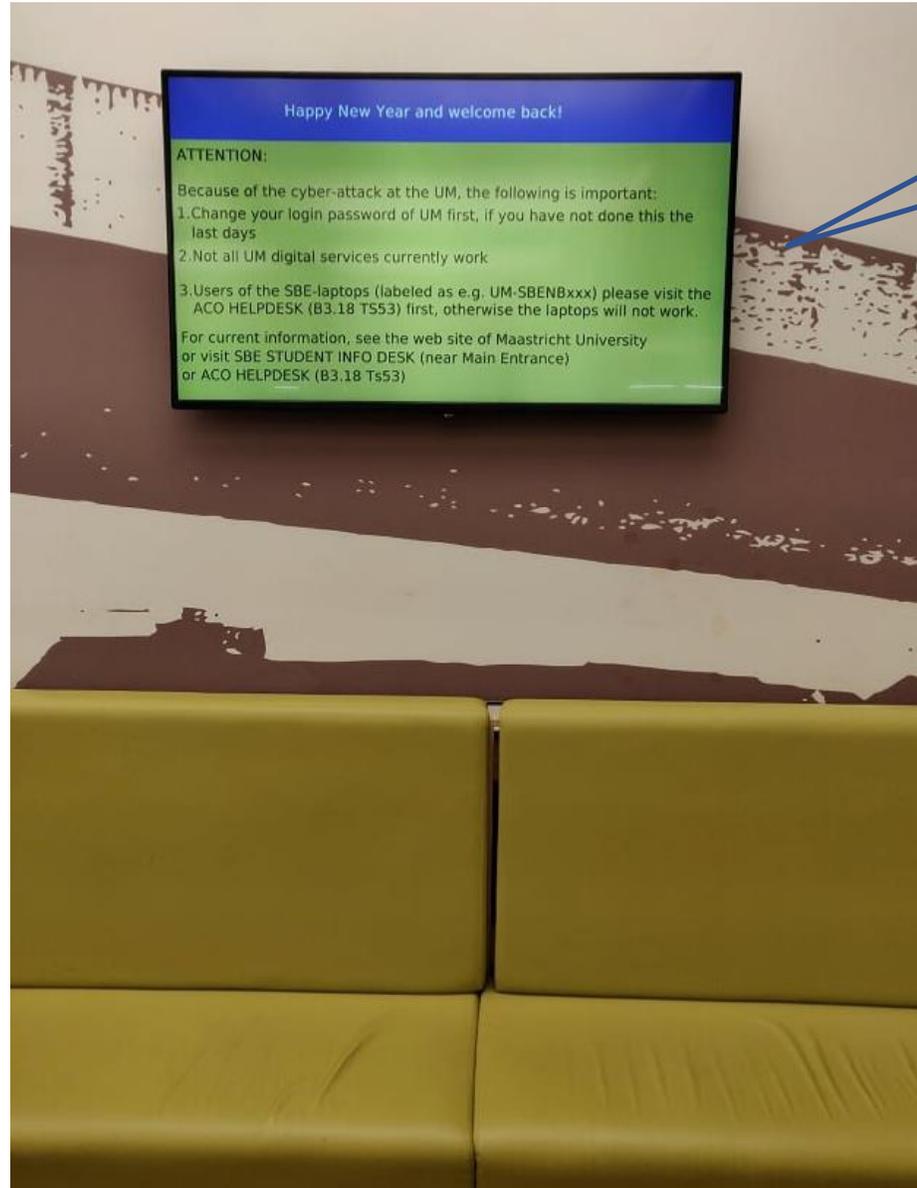
Antwort 2: Die gesellschaftlich offene Hochschule

Daher ist es wichtig:



- flexible und unterstützende Lernumgebungen anzubieten, die Hochschulbildung für mehr Teile der Gesellschaft möglich machen (Stichworte: **Lernplattformen, MOOC** und **OER, Learning analytics, open recognition**).
- Forschungsdaten (Stichworte: **open data**) und Forschungsaktivitäten zu öffnen, sodass interdisziplinär, interkulturell und interinstitutionell gearbeitet wird (Stichworte: **open science, citizen science**)

Antwort 3: die technisierte Hochschule



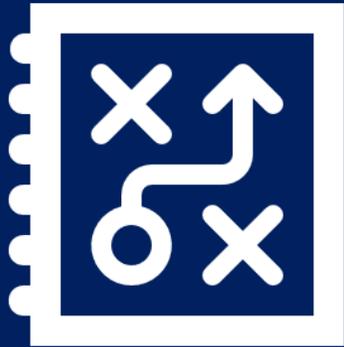
Aktueller Cyberattack
Universität Maastricht

Antwort 3: die technisierte Hochschule



Daher ist es wichtig:

- die datengestützten Vorgängen in der Hochschule zu **analysieren** und zu optimieren
- **Standards** zu setzen, und **Offenheit** und **Transparenz** über Datenstrukturen zu sichern



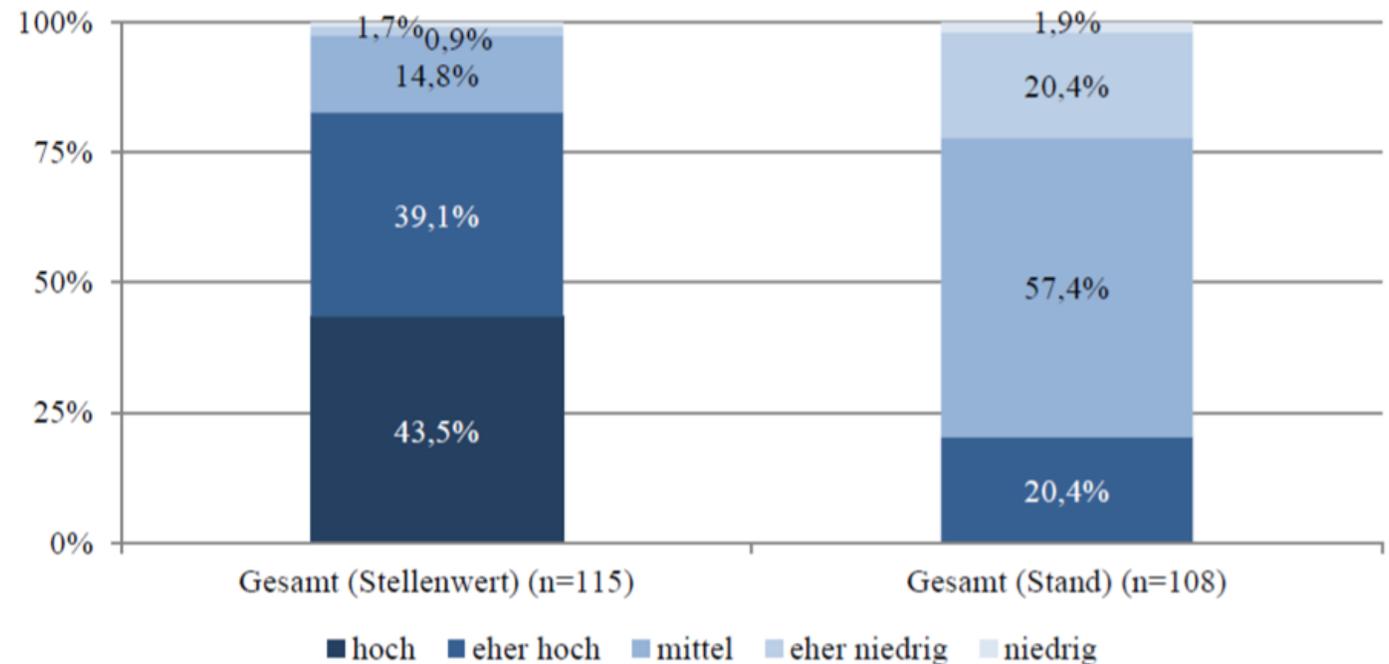
Antwort 4: die Strategie-zentrierte Hochschule

Allerdings:

die Hochschule ist eine organisatorische Sonderform mit mehreren Verantwortungsebenen, die nur im losen Verhältnis zueinander stehen.

Antwort 4: die Strategie-zentrierte Hochschule

Stellenwert deutlich höher als der Stand der Digitalisierung (in Deutschland)!



Antwort 4: die Strategie-zentrierte Hochschule

Daher ist es wichtig:



- die geförderten Vorhaben sollen **über Projektlogiken und Experimente hinausdenken**. Sie sollen die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Hochschulen als Chance nutzen, eine offene Hochschulbildung zu realisieren, die ihrem **Profil** und **gesellschaftlichen Kontext** entspricht.
- die Hochschulpolitik beobachtet und evaluiert diese Entwicklung, und prüft, welche **Steuerungsinstrumente** für diesen Prozess **förderlich oder hinderlich** sind.